



**INTERNATIONAL
OFFICE**

Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium an einer Partneruniversität der WWU Münster

Land: Brasilien

Universität: PUC Rio

Inhaltsverzeichnis

WiSe 2016/17 - Politikwissenschaften	1
WiSe 2015/16 - BWL	6
SoSe 2015 - Kulturanthropologie	10

WiSe 2016/17 - Politikwissenschaften

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Das zu beantragende Visum ist das Studierendenvisum, zuständig ist das Konsulat in Frankfurt (Einzugsgebiet NRW, Hessen und Thüringen). Plane unbedingt ausreichend Zeit für die Beantragung des Visums ein! Es müssen einige Dokumente beglaubigt und ausgestellt werden, was im Vorhinein Zeit und Geld in den diversen Behörden kostet. Ich hatte insbesondere Probleme mit der notariellen Beglaubigung der studentischen Verpflichtungserklärung. Auf der Homepage des Konsulats sind Notare aufgelistet, die die Beglaubigung in den drei Bundesländern vornehmen. Allerdings müssen *beide* Eltern bei der Beglaubigung *persönlich* anwesend sein, was in meinem Fall nicht möglich war, weil diese gerade von Niedersachsen nach Schleswig-Holstein umzogen. Zum Glück war das Konsulat kulant und ließ auch die notarielle Beglaubigung eines Lübecker Notars zu. Alle einzureichenden Dokumente (u.a. polizeiliches Führungszeugnis, diverse Kopien von Dokumenten, Passfotos etc.) finden sich auf der Seite des Konsulats.

Das Visum muss in Frankfurt beantragt und auch abgeholt werden. Du kannst auch jemanden beauftragen, es für dich zu tun. Bis maximal 30 Tage nach Einreise musst du dich dann noch bei der Polícia Federal in Rio melden. Diese sitzt am internationalen Flughafen (der weit außerhalb liegt). Hinzu kommen Wartezeiten von drei bis sechs Stunden. Plane also einen ganzen Tag für diesen Behördengang ein. Im Folgenden bekommt man dann eine Art brasilianischen Personalausweis ausgestellt, offiziell dauert der Ausstellungsprozess sechs Wochen, gerne aber auch länger. Ich habe meinen Ausweis abgeholt, als ich nach einer Reise am Flughafen ankam, kenne aber auch viele Austauschstudierende, die sich die Mühe nicht gemacht haben. Es scheint keinerlei Konsequenzen zu sein, außer Du möchtest Dein Visum verlängern. Eine Freundin hat großen Ärger bei der Visumsverlängerung bekommen, weil sie ihren Perso nicht abgeholt hatte.

Die PUC schickte vor Ausreise regelmäßig Informationen per Email an die Austauschstudierenden, die sich aber häufig wiederholten. Insgesamt waren die Infos allerdings hilfreich. Der vor Beginn abzulegende Portugiesischtest ist in meinem Fall kurz vor Ende abgestützt. Aus diesem Grund wurde ich zunächst in ein niedrigeres Level eingestuft, was aber kein Problem war: Nach Ankunft gibt es eine kurze mündliche „Prüfung“ und es ist nicht schwer, zwischen den Kursen zu wechseln.

Ich habe eine „große“ Reisversicherung abgeschlossen, die ich zum Glück nicht gebraucht habe. Nachdem einem Freund von einer Welle in Ipanema mehrere Wirbel gebrochen wurden, habe ich mir vorgenommen von nun an immer ausschließlich das große Paket zu buchen. Ein Krankenrücktransport und ein umfassender Versicherungsschutz sind wichtig, das ist mir dabei nochmal klargeworden.

Für kleinere Wehwehchen gibt es übrigens einen (kostenfreien) Arzt auf dem Campus.

Bezüglich Geld und Kreditkarte: Nimm auf jeden Fall nicht nur eine Kreditkarte mit! Ich habe diesen Fehler gemacht und stand mehrere Wochen ohne Zugang zu Geldautomaten da, als meine Karte geklont und daraufhin gesperrt wurde. Dass Kreditkarten (und weitere Wertsachen) gestohlen werden, kommt leider häufig vor. Es ist gut, eine Backupkarte dabei zu haben. In meinem Fall konnte mir glücklicherweise ein deutscher Freund aushelfen. Genutzt habe ich ein Konto der DKB (umsonst Geld abheben). Die DKB stellte allerdings zum 1.1.2017 ihre Nutzungsbedingungen um – informiere Dich einfach, ob diese Bank dennoch für Dich Sinn ergibt.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

Die Betreuung vor Ort war gut. Das international Office (CCCI) veranstaltet regelmäßig Events, an denen man teilnehmen kann. Die Hauptansprechpartnerin heißt Linda da Sousas und ist sehr nett. Bei Fragen kannst Du Dich immer gerne an sie wenden. An dieser Stelle sei gesagt, dass in Brasilien Hierarchien eine wesentlich kleinere Rolle spielen als in Deutschland. Professor*innen und Dozent*innen duzt man, in E-mails schreibt man in der Regel „Querido/a (Vorname)“ und schließt mit „abraço“ oder sogar „beijo/ beijinho“. Wenn Du zunächst etwas formeller schreiben möchtest, kannst du auch „Prezado/a (Vorname)“ nutzen.

Es gibt ein housing-program der Uni, von dem ich aus eigener Erfahrung aber abraten würde. Selbst zu Zeiten der Olympischen Spiele (als ich in Rio ankam), war es irgendwie möglich eine WG zu finden. Ich kenne wenige Leute, die zufrieden mit ihrer von der PUC zugewiesenen Gastfamilie (häufig alleinstehende, ältere Frauen) waren. Ich selbst hatte schon eine sehr nette WG gefunden, mich dann aber zu spät vom Gastfamilienprogramm abgemeldet (mindestens einen Monat vor Semesterbeginn) und war so einen Monat bei einer Dame in Copacabana. Da ich mich dort überhaupt nicht wohl fühlte und die Miete für mich zu hoch war (R\$1.600/ Monat, mit Frühstück) habe ich mir selbst eine Gastfamilie in Laranjeiras gesucht, bei der ich sehr glücklich war.

Zur WG-Suche eignet sich die Seite easyquarto.com.br am besten. Ansonsten gibt es auch diverse Seiten auf facebook (z.B. aluguel quarto zona sul – einfach verschiedene Kombinationen von aluguel quarto ausprobieren). Schwierig ist eher, in dem großen Angebot etwas Geeignetes zu finden. Eine Miete von R\$1.800 im Monat für ein Einzelzimmer in Copacabana oder Ipanema ist leider durchaus üblich. Weitere beliebte und sichere Stadtteile in der Nähe der Uni sind unter anderem: Leblon, Gávea, Leme, Botafogo, Jardim Botânico oder Flamengo. Es gibt aber auch günstigere Zimmer! Entweder mit etwas Glück oder du teilst dir eins mit jemandem (was in Brasilien durchaus üblich ist). Ich kenne auch einige Studierende, die in eine Favela gezogen sind, vor allem nach Vidigal. In „Alto Vidigal“ (also ganz oben auf dem Hügel, mit tollem Blick) gibt es ein Haus, in dem einige Internationals leben. Informiere dich aber noch mal über die Sicherheitssituation, falls Du dies in Erwägung ziehst. Gerade verschlechtert sich die Sicherheitslage in Rio merklich. Außerdem kommen in Vidigal noch die Kosten für das Nehmen eines Vans hinzu, um auf den Berg zu kommen (ich glaube, R\$3 pro Fahrt).

b) Studium

Ich habe den Eindruck, dass die Brasilianer*innen in der Regel (wenn man das so verallgemeinernd sagen möchte) sehr, sehr offen, positiv neugierig, einladend und herzlich sind. An der PUC jedoch schien mir das Studierende – Austauschstudierende Verhältnis ein wenig wie in Münster. Da es viele exchange students gibt und die meisten PUC-Studis sehr wohlhabend sind und entsprechend selbst schon häufig im Ausland waren, leben die beiden Gruppen tendenziell aneinander vorbei. Freundschaften zu schließen ist daher schwerer als in anderen Situationen. Ich habe mir Aktivitäten außerhalb der Uni gesucht (Chor in einer Kirchengemeinde, Sport) und außerdem bei einer brasilianischen Gastfamilie gewohnt, sodass ich viel Kontakt zu *Cariocas* hatte und im Alltag portugiesisch sprechen konnte. Allerdings sprach ich auch schon vor meiner Ankunft relativ fließend, was natürlich sehr hilft – selbst in Rio de Janeiro sprechen die meisten Menschen kein oder nur sehr wenig Englisch oder Spanisch. An der Uni gibt es einige Veranstaltungen in Englisch, die aber so gut wie nur von Austauschstudierenden besucht werden. Ich selbst habe neben dem verpflichtenden Portugiesischkurs (ist in fünf verschiedene Level eingeteilt), der drei Mal in der Woche (!) stattfand, noch drei weitere Kurse belegt. Viel mehr ist nicht zu empfehlen. Die Kurse (vor allem im graduate-Bereich¹) sind mehrmals in der Woche und umfassen ein für deutsche Verhältnisse hohes workload mit regelmäßigen Tests, kleinen Hausarbeiten, Klausuren, Präsentationen etc. Allerdings scheinen die Kurse

¹ Das Studiensystem ist in Brasilien in Graduação und Pos-Graduação bzw. Master eingeteilt. Anders als bei uns umfasst eine Graduação allerdings fünf Jahre. Der Master bereitet schon auf den anschließenden Doktor vor und ist meist sehr

auf Englisch entspannter zu sein. Ich empfehle Dir trotzdem, Kurse auf Portugiesisch zu belegen! Das hilft sehr beim Weiterkommen in der Sprache und beim Freundschaften schließen mit brasilianischen Studierenden. Zusammen mit dem Sprachkurs hatte ich das Gefühl sehr schnell fließender zu werden und mich „akademischer“ auszudrücken.

Die Qualität der Lehre an der PUC ist exzellent. Ich studiere in Münster im Master Politikwissenschaften mit Nebenfach Ökonomik und habe deshalb die Veranstaltung „Einführung in die Mikroökonomik“ belegt. In Münster ist dies eine Vorlesung mit mehreren hundert Personen, an der PUC waren wir 20-25 Studierende! Allgemein gibt es in der ganzen Universität meines Wissens nach nur ein Auditorium, der Rest sind Klassenzimmer. Das persönliche Verhältnis zwischen den Dozierenden und Studierenden macht einen großen Unterschied. In einem anderen meiner Seminare waren wir nur zu fünft, da kann man sich natürlich nicht hinter anderen Menschen verstecken und unvorbereitet zur Uni kommen. An der PUC herrscht Anwesenheitspflicht, es ist maximal möglich, 25% der Stunden zu fehlen.

Wie bereits erwähnt, studiere ich Münster Politikwissenschaften. Dieser Studiengang wird an der PUC nicht angeboten, wohl aber Internationale Beziehungen. Entsprechend habe ich in diesem Fachgebiet Kurse belegt (zwei an der Zahl, dazu noch VWL und Portugiesisch). Insbesondere „Außenpolitik Brasiliens“ (wird auch auf Englisch angeboten) war interessant, um ein historisches Verständnis für den Staat zu bekommen.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Wie bereits erwähnt, sind die Lebenshaltungskosten in Rio hoch. Ich hatte das Glück, komplett von meiner Gastfamilie versorgt zu werden, sodass ich wenig über Ausgaben für Essen sagen kann. Ich schätze sie aber in etwa so hoch ein wie in Deutschland ein, oder sogar etwas teurer. In der Uni gibt es eine Mensa, in der man für R\$8 gut essen kann. Außerdem gibt es ein Hochschulportangebot (unter anderem Surfen!), was ich allerdings nicht genutzt habe. Was ich etwas vermisst habe, ist ein System von Hochschulgruppen, wie bei uns üblich. Ich hätte mich gerne auch politisch engagiert, vor allem in den aktuellen turbulenten Zeiten. So blieb der Aktivismus auf das Besuchen von Demos beschränkt.

Die Uni ist gut an das Bussystem angeschlossen und es wird im Moment sogar eine U-Bahn-Station gebaut, die voraussichtlich 2018 fertig sein wird. Ansonsten ist das öffentliche Nahverkehrssystem eher mau.

forschungsorientiert und auf einem sehr hohen Niveau. Ich habe nur einen Master-Kurs belegt, obwohl ich in Münster bereits im M.A. bin, was mir gereicht hat.

Jobmöglichkeiten gibt es an der PUC für ausländische Studierende nicht. Offiziell dürfen wir auch mit dem Studierendenvizum nicht arbeiten, ich kenne aber einige Menschen, die z.B. unter der Hand Sprachunterricht geben.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Rio de Janeiro ist eine unfassbar beeindruckende, vielseitige und von Gegensätzen geprägte Stadt. Ohne Zweifel gehört sie zu den schönsten Orten, die ich je besucht habe. Nutze die Gelegenheit und mache Wanderungen auf die vielen Berge der Stadt – die Aussicht ist jedes Mal atemberaubend. Der Kontrast zwischen Meer und Bergen, riesigem Wald im Stadtgebiet und Urbanität, Arm und Reich, Verkehrsstaus und Vogelgezwitscher sind einmalig. Es gibt Studien und Literatur über die Favelas und ihre Einflüsse auf die Stadt, ich werde diesbezüglich nicht weiter ins Detail gehen.

Dass das Nachtleben nichts zu wünschen üblich lässt, brauche ich ja nicht erwähnen. Es gibt viele Straßenpartys mit Samba, Jazz oder Funk. Der Eintritt in Clubs ist häufig teuer.

Ein letztes Wort: Ja, Rio ist nicht ganz ungefährlich. Aber wenn man sich mit Vorsicht, aber ohne Angst in der Stadt bewegt, sollte (se Deus quiser) nichts passieren. Wie so oft ist das Bild der Medien diesbezüglich eher einseitig und stellt die Dinge schlimmer dar, als sie sind. Nutze die Chance, ein Auslandssemester in Rio de Janeiro zu machen unbedingt!

WiSe 2015/16 - BWL

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die PUC Rio führt relativ gut durch die Phase vor der Ankunft. Allerdings gelten für Bachelor (Graduação) und Master-Studenten (Pos-Graduação) oft unterschiedliche Regelungen, was mitunter für Verwirrung sorgte, aber i.d.R. gut von den internationalen Koordinatoren kommuniziert wird, zum Beispiel bei der Kurswahl, dazu später mehr. Die offizielle Einladung kam einen knappen Monat vor Beginn der Einführungsveranstaltungen vor Ort erst per Mail dann per Post, so dass ich dann das Studentenvisum im Konsulat in Frankfurt beantragen konnte.

Die sonstigen Papiere wie ein Nachweis über die vorhandenen Mittel, Führungszeugnis, etc. hatte ich zum Glück schon vorab vorbereitet, da es dann auch schon recht knapp wurde. Bei der Auslandsrankenversicherung sollte darauf geachtet werden, dass sie den gesamten beantragten Zeitraum abdeckt. Ich hatte eine Bescheinigung mitgeschickt, auf der noch die alten Daten bevor ich die Versicherung meinem Flug angepasst hatte vermerkt waren, und das Visum wurde dann ohne weitere Rücksprache nur bis Ende der Versicherung ausgestellt. Eine spätere Änderung ist kompliziert, aber anscheinend vor Ort bei der Polícia Federal möglich. Ansonsten lief das Beantragen des Visums gut.

Für Brasilien sind abhängig davon, welche Regionen bereist werden, umfangreiche Impfungen, eventuell auch Gelbfieber, nötig. Ich hatte von früheren Lateinamerikareisen schon die meisten. Es sollte mehrere Monate vor Reisebeginn mit dem Hausarzt abgesprochen werden, welche nötig sind.

Die Bargeldverfügung habe ich kostenlos über die DKB-Kreditkarte geregelt. Ein brasilianisches Konto schien mir nicht nötig. Es wird eigentlich alles bar geregelt, auch alle Rechnungen können bar in allen Bank beglichen werden. Zusätzlich hatte ich eine andere Kreditkarte (kostenpflichtige Abhebungen) und eine Sparcard der Postbank dabei, bei der auch pro Jahr 10 Abhebungen kostenlos sind. Leider sind Kreditkarten(daten)diebstähle nicht selten, daher empfiehlt sich ein Plan B. Aus ähnlichen Gründen wurde übrigens fast überall eine Passkopie als „Ausweisdokument“ akzeptiert.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

Die internationale Koordination läuft über das Team der sehr erfahrenen und hilfsbereiten Linda. Sie organisieren einen Abholservice vom Flughafen, eine Einführungswoche und auch wenn gewünscht Gastfamilien. Studentenwohnheime gibt

es nicht. Viele der brasilianischen Studenten wohnen noch bei ihren Eltern, daher ist die Unterbringung in Gastfamilien oder das Mieten von einem Gästezimmer in einer Wohnung nicht ungewöhnlich. Einige Studenten leben allerdings auch in WG's, diese finden sich meist über Facebookgruppen. Preislich nehmen sich die verschiedenen Wohnarten fast nichts. Im Krankheitsfall gibt es die Möglichkeit, sich im öffentlichen Krankenhaus behandeln zu lassen. Ich habe mich aber für die private Behandlung bei einem der von der deutschen Botschaft empfohlenen Ärzte entschieden und würde das auch empfehlen. Die Erstattung der Kosten durch die Auslandsrankenversicherung verlief problemlos.

b) Studium

Die PUC Rio hat, anders als man bei einer privaten Schule vielleicht erwarten würde, ein sehr breit gefächertes Angebot an Studienfächern. Den betriebswirtschaftlichen Programmen, u.a. auch MBAs, kommt dabei allerdings eine kleine Sonderrolle zu, da sie in der Business School IAG organisiert sind. Die IAG ist in einem eigenen modernen Gebäude untergebracht und verfügt z.B. über ein eigenes Sekretariat und eigene IT. Damit einher geht, dass sie bis auf Ausnahmen sehr gut organisiert war und eigentlich ein recht umfangreiches Angebot an Fachrichtungen abdeckt, u.a. einen wissenschaftlich ausgerichteten Master mit Schwerpunkt Finanzen. So kam es, dass auch für die strengen Anrechnungskriterien des Münsteraner BWL Masters, Major Finance, anrechenbare Kurse dabei waren. Das Kursangebot war zwar, wie dann aus dem Online-Vorlesungsverzeichnis und im Emailaustausch mit den Professoren hervorging, etwas eingeschränkter als es auf der Webseite der IAG schien, aber es wurden doch für mich interessante Kurse angeboten. Für Masterstudenten galt hier die Sonderregelung, dass die Kurse nicht im Onlinesystem belegt werden können, sondern die Professoren (per Mail) entscheiden, ob der jeweilige Kurs belegt werden kann.

Die Vorlesungen fanden in wesentlich kleineren Gruppen (ca. 10 Studenten) statt, als ich es aus Münster gewöhnt war und die Professoren gehen auf jeden einzeln ein. In meinen Kursen wurde zudem viel interaktiv gelernt, sowohl am Computer, als auch mit Case Studies und kleineren Referaten. Ein weiterer Unterschied war, dass viele der Masterstudenten parallel schon arbeiten.

Zudem gibt es an der PUC nach meiner Ansicht sehr gute Portugiesischkurse. Diese sind für jeden Austauschstudenten verpflichtend, aber werden dafür auch in fünf verschiedenen Niveaus und jeweils von morgens früh bis abends spät angeboten, und finden je nach Niveau 2-3-mal die Woche statt. Die Dozenten sind motiviert und gestalten den Unterricht abwechslungsreich, v.a. Felipe FCS war allseits sehr beliebt. Im Monat vor dem Semesterbeginn kann an einem vorbereitenden Sprachkurs teilgenommen werden.

Das Semester beginnt Anfang August mit der Einführungswoche und die Bachelor- und auch alle Sprachkurse gehen dann direkt im Anschluss los, die Kurse nur für Masterstudenten erst eine Woche später. Die Kurse und Vorlesungen verlangten im Semester beständige Mitarbeit und Vor- und Nachbereitung, aber allgemein hielt sich der Arbeitsaufwand in Grenzen. So waren auch die Klausuren, die neben den Vorleistungen auch nur einen Teil der Note ausmachten, mit überschaubarem Lernaufwand bestehbar. Der Portugiesischunterricht wurde schon Ende November abgeschlossen. Die anderen Klausurtermine wurden noch ein paar Mal verschoben und fanden letztlich tatsächlich erst in der zweiten Dezemberwoche statt. Die Noten gab es dann aber auch innerhalb weniger Tage.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Rio ist eine von der Natur reich gesegnete und unheimlich spannende Stadt. Es gibt so viel zu erleben und wenn man sich an die Regeln und Tipps der „Einheimischen“ und Lindas Team hält, hat man auch nichts zu befürchten. Gerade am Anfang sollte man, bzw. war ich zumindest und bin damit sehr gut gefahren, eher (zu) vorsichtig sein. Als Deutscher und PUC-Student fällt man definitiv auf. Umso mehr man aber von der Kultur kennenlernt und sich mit Brasilianern umgibt, umso weniger ist das problematisch, sondern wird eher zum Vorteil, weil die Cariocas, die Einwohner Rios, sehr aufgeschlossen sind. Da Rio eine kulturell sehr vielfältige Stadt ist, kann man so nach einiger Zeit Teil von ihr werden.

Rio bietet viel, ist im Vergleich zu anderen brasilianischen Städten aber auch eher teuer, v.a. die Miete ist in etwa so hoch wie in Münster. Von den verlockend günstigen Wohnangeboten in den Favelas würde ich in aller Regel abraten. Der brasilianische Real ist bzw. war eine recht volatile und unberechenbare Währung. Aber allgemein sind Verpflegung und Freizeit doch günstiger als in Deutschland.

An der Uni gibt es viele verschiedene, z.T. sehr günstige Verpflegungsmöglichkeiten und auch ein kleines Angebot an Unisport. Hilfreich bzw. fast unabdingbar sind Portugiesischkenntnisse, wobei man auch mit Spanisch und Englisch recht weit kommt. Auf letztere wird aber natürlich nicht immer gern zurückgegriffen.

Die Öffentlichen Verkehrsmitteln sind meistens langsam wegen des hohen Verkehrsaufkommens und der weiten Strecken, aber man kommt doch überall ganz gut und sehr günstig hin. Gerade wird, u.a. auch das U-Bahnnetz weiter bis hin zur PUC ausgebaut, was einen gewaltigen Vorteil bringen sollte. Eine der Besonderheiten ist, dass fast immer ab Einbruch der Dunkelheit ein Taxi den Öffentlichen Verkehrsmitteln vorzuziehen ist. Dafür ist die Verfügbarkeit hoch und die Kosten überschaubar (2-max. 10€), meistens wird das Taxi außerdem geteilt.

Jobben oder bezahlte Praktika sind leider auf Grund der Visabestimmungen nicht möglich. Es gibt jedoch die Möglichkeit bei einigen Projekten und Studentengruppen mitzuarbeiten, bzw. deren Angebote wahrzunehmen.

3) Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens im Gastland

Die Campusuni am Rande des tropischen Waldes ist der perfekte Ankerpunkt für das Leben in einer der wohl aufregendsten Städte der Welt. Man muss sich nur auf das Leben dort ein-, mal 5 grade sein und sich nicht verunsichern lassen, aber vorsichtig sein. Und dann steht einem sehr bereichernden und unvergesslichen Aufenthalt nichts mehr im Wege!

SoSe 2015 - Kulturanthropologie

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Das CCCI hat alle notwendigen Informationen (v.a. Fristen/ erforderliche Dokumente für die Bewerbung, Einschreibung, Visa, etc.) rechtzeitig zur Verfügung gestellt und ausführlich erläutert. Ich bekam zahlreiche Erinnerungsmails, damit auf keinen Fall etwas vergessen werden konnte. Außerdem wurde immer sehr schnell auf meine Emails reagiert und meine Fragen kompetent beantwortet. Auch vor Ort: Das Team ist sehr freundlich und hilfsbereit. Selbst bei Fragen und Schwierigkeiten, wofür das CCCI nicht verantwortlich ist, wurde stets versucht zu helfen, Tipps zu geben oder einen anderen kompetenten Ansprechpartner zu finden. Die Betreuung ist hervorragend.

Als Masterstudierende ist der Ablauf jedoch anders als bei den Bachelorstudiengängen und es war von Deutschland aus schwierig, passende Masterstudiengänge auf der Website zu finden. Ich wusste nicht, wo ich danach suchen soll. Ich habe eine Brasilianerin und ehemalige Mitbewohnerin angeschrieben, die mir das brasilianische Universitätssystem erklären konnte und mir bei der Suche sehr geholfen hat.

Vor Ort lief dann erstaunlicherweise alles sehr viel einfacher ab: Die Geschäftsführerin Linda Sousa des CCCI bat mich zum Gespräch, um mir mitzuteilen, welcher Professor am Institut, bei dem ich mich einschreiben wollte, für mich zuständig ist. Ich suchte ihn persönlich auf und er verwies mich an seine Sekretärin, die mir dabei half, passende Kurse auszuwählen. Obwohl sie kein Englisch sprach und ich zu diesem Zeitpunkt nur sehr wenig Portugiesisch, war sie sehr geduldig und sehr bemüht, mir zu helfen. Sie zeigte mir die korrekten Webseiten, ich las mir alles in Ruhe zu Hause durch und am nächsten Tag bot sie mir einen weiteren Termin an, um zu überprüfen, ob die Kurse noch freie Plätze haben. Der für mich zuständige Professor unterschrieb, dass ich mich für die ausgewählten Kurse einschreiben durfte und gemeinsam mit den anderen Masterstudierenden und Linda Sousa nahmen wir die Einschreibung beim DAR vor. Wir wurden zu keiner Zeit uns selbst überlassen, was ich nach meinem Auslandssemester in Paris unglaublich fand. Dort mussten wir nicht nur alles selbst machen, sondern auch erst einmal herausfinden, was überhaupt erledigt werden muss, wie und bei wem. Außerdem war das zuständige Büro dort das unfreundlichste und nutzloseste, das ich je erlebt habe.

Ich führe das nur an, weil es nicht selbstverständlich ist, dass sich die Geschäftsführerin persönlich, den Tag ‚freinimmt‘, um die Studierenden förmlich an die Hand zu nehmen, gemeinsam das Büro aufzusuchen und dann jedem einzelnen Studierenden bei der Einschreibung über die Schulter zu sehen (und das meine ich tatsächlich wortwörtlich) und sicher zu gehen, dass nachher alle ordnungsgemäß immatrikuliert sind und ihre Wunschkurse haben.

Ich wollte beispielsweise meinen Portugiesischsprachkurs wechseln, weil ich zu diesem Zeitpunkt einen anderen Kurs besuchen wollte und außerdem den Lehrer besser fand. Das CCCI hatte mich zuvor für den anderen Kurs eingeschrieben, damit ich auf jeden Fall für den verpflichtenden Sprachkurs eingeschrieben bin – ein weiteres Zeichen dafür, dass dem Büro sehr daran gelegen war, uns Schwierigkeiten zu ersparen und dafür zu sorgen, dass alles funktioniert.

➤ Visum

- Welche Art Visum musste beantragt werden?

Studentenvisum. Da ich nur ein Semester machen wollte, waren das in meinem Fall sechs Monate Aufenthaltsgenehmigung. Andere Studierende waren ein Jahr oder sogar länger dort. Man muss in dem Antragsformular für das Visum genau angeben, was man in Brasilien machen will und wie lange man dort bleiben möchte. Dann bekommt man das notwendige Visum, vorausgesetzt, dass man alle anderen Voraussetzungen für ein Visum erfüllt; z.B. die Zusage der Gastuniversität.

- Wo haben Sie das Visum beantragt?

Beim brasilianischen Generalkonsulat in Frankfurt am Main (Hansaallee 32a+b, 60322 Frankfurt a. M.) Die Zuständigkeit hängt von der Adresse eurer Erstwohnung ab. Die Bundesländer sind auf die Konsulate in Berlin, Frankfurt und München aufgeteilt: also unbedingt vorher überprüfen, wohin ihr müsst!

<http://berlim.itamaraty.gov.br/de/ansprechpartner,offnungszeitenundzustandigkeitsbereichderkonsularabteilung.xml#Zustandigkeitsbereiche>

Auf der Homepage des Konsulats, findet ihr auch eine Auflistung aller Dokumente, die ihr für das Visum braucht und Informationen darüber, wie die Beantragung abläuft. Vorsicht: Die Dokumente können von Konsulat zu Konsulat variieren – Stellt also sicher, dass ihr euch bei den für euch zuständigen Konsulaten informiert. Hier die aktuelle (Stand 28.10.2015) Version von Frankfurt a. M. als Beispiel:

<http://frankfurt.itamaraty.gov.br/de/visaf%C3%BCrstudierende.xml>

In Frankfurt hat ein Finanzierungsnachweis meiner Bank, inkl. Unterschrift und Stempel nicht ausgereicht, obwohl es so auf den Internetseiten stand. Der Beamte wollte einen Ausdruck meiner Kontoauszüge der letzten neun Monate sehen und ich hatte Glück, dass ein Mitarbeiter meiner Bank, mir meine Legitimations-ID übers Telefon durchsagte, was normalerweise aus Sicherheitsgründen nicht erlaubt ist. So konnte ich im naheliegenden Copyshop die Kontoauszüge übers Onlinebanking ausdrucken. Das war großes Glück!

- Wann haben Sie das Visum beantragt?

Mitte Januar. Mein Flug ging am 24.02. Um das Visum sollte man sich unbedingt rechtzeitig kümmern, weil es evtl. etwas dauert, bis man alle notwendigen Dokumente zusammen hat. Man soll mit etwa 10 Werktagen Bearbeitungszeit rechnen.

Die Webseite behauptet, die Beantragung sei für deutsche Staatsbürger gebührenfrei. Das stimmt nicht und gilt nur bei der Beantragung in Deutschland! In Brasilien müsst ihr innerhalb von 30 Tagen nach eurer Ankunft zur Polícia Federal (Bundespolizei), um das Visum zu vervollständigen und dafür werden zwei Gebühren fällig. Wenn ich mich recht erinnere, waren das umgerechnet etwa 60 €. Dazu kamen die beiden Anfahrtswege nach Frankfurt, um das Visum zu beantragen und abzuholen. Außerdem ist die Polícia Federal befugt, euch trotz des in Deutschland erworbenen Visums, wieder nach Hause zu schicken! Das CCCI informiert euch detailliert über die Kleiderordnung und darüber, wie ihr euch zu verhalten habt. Dafür gibt es einen extra Termin vom CCCI, den ihr unbedingt wahrnehmen solltet, denn es ist kompliziert, die richtigen Seiten mit den richtigen Formularen zu finden: Ihr füllt gemeinsam ein weiteres Antragsformular aus und druckt die beiden Rechnungen aus, mit denen ihr auf die Bank geht, um sie zu bezahlen. Die Quittung von der Bank sowie das Antragsformular, den Reisepass und evtl. weitere Dokumente müsst ihr mitnehmen, wenn ihr zur Polícia Federal geht. Das CCCI informiert euch über den Ablauf, die vollständigen Dokumente und erklärt euch, wie ihr einen Termin ausmachen könnt. Auch wenn ihr einen Termin habt, stellt euch so früh wie möglich an – Trotz Termin gilt: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

- Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Auslandskranken-, -haftpflicht- und -unfallversicherung bei der Hanse-Mercur. Der DAAD war vergleichsweise sehr teuer. Es lohnt sich, zuvor die aktuellen Angebote zu prüfen und die Preise zu vergleichen.

- Welche Impfungen waren nötig?

Das kommt auf die Regionen an, in der ihr studieren und die ihr bereisen wollt. Bei Inlandsflügen wird überprüft, ob ihr die notwendigen Schutzimpfungen habt. Für Rio haben auch die in Deutschland gängigen Impfungen wie Tetanus und Hepatitis A+B ausgereicht. Gegen Gelbfieber kann man sich kostenlos in der Nähe der PUC impfen lassen. Fragt das CCCI oder einen brasilianischen Arzt vor Ort, wenn ihr unsicher seid, wo ihr seriös geimpft werden könnt bzw. welche Impfung notwendig ist.

Informiert euch beim Auswärtigen Amt oder dem CRM (Centrum für Reisemedizin) über die aktuellen erforderlichen Impfungen. Das CRM empfiehlt auch Kliniken im Ausland. Das AA ist generell sehr hilfreich (Einreisepapiere, Sicherheitshinweise, etc.)

http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/SicherheitshinweiseA-Z-Laenderauswahlseite_node.html

- Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Ich hatte kein brasilianisches Konto, sondern einen Startbetrag in bar. Ansonsten habe ich von meinem deutschen Konto abgehoben. Das kostet jedoch jedes Mal 7,50€. Eine Mastercard empfiehlt sich sehr! Viele Geldautomaten sind kaputt oder können manche Karten nicht lesen. Außerdem kann man nur sehr wenig Geld auf einmal abheben. Das Bankensystem in Brasilien ist sehr kompliziert, langsam und umständlich. Ich weiß nicht, ob bzw. wie schnell man ein Konto bekommt.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

a) Betreuung vor Ort

- Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Je nach Zuständigkeit das CCCI, das DAR, das Institut (an dem ich eingeschrieben war), der zuständige Professor und einzelne Dozenten.

- Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung?

Über das Housing Programm, das über das CCCI läuft, habe ich mich für eine Gastfamilie entschieden und auch eine zugestellt bekommen. Danach wird beim Online-Antragsformular gefragt.

- Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es, Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Für das Housing Programm ist Leonardo Dias vom CCCI zuständig. Einige Studierende lassen sich zunächst in Gastfamilien unterbringen und suchen sich dann vor Ort eine günstigere Bleibe, eine WG, o.ä. Die Bewerbung für das Housing Programm ist unkompliziert. Die Adresse bekommt man dann von Leonardo Dias zugeschickt. Das kann allerdings eine Weile dauern. Über facebook und Email wurden permanent Zimmer angeboten. Wenn man privat nach etwas Günstigem sucht, muss man jedoch damit rechnen, in unsicheren Vierteln zu landen. Ihr solltet euch an das CCCI wenden, wenn ihr unsicher seid. Das Wohnen in Gastfamilien ist sehr teuer, aber in ausgewählten sicheren Vierteln. Ich war in Leblon, dem teuersten Viertel in Rio, konnte die PUC dafür in 15 Minuten zu Fuß erreichen und sparte das Busgeld. Die Busse sind überfüllt, nicht unbedingt ungefährlich und je nachdem, wo man wohnt, dauert es ewig, bis man an der PUC ist. Hinzu kommt, dass die angeblich günstigen Wohnungspreise noch kein Wasser, Strom, Gas, Telefon und Internet in Rechnung stellen. Letzten Endes ist das wahrscheinlich teurer, umständlicher und man befindet sich möglicherweise in einem gefährlichen Viertel. Ob sich das für euch lohnt, müsst ihr selbst entscheiden.

Ich war mit dem Housing Programm sehr zufrieden, habe mit Brasilianern zusammen gewohnt, einen guten Einblick in die Kultur bekommen, Freunde meines Mitbewohners kennengelernt und dadurch sehr viel Portugiesisch gesprochen.

- An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Das CCCI teilt Visitenkärtchen mit Telefonnummern für Ärzte (z.B. Psychologen, Gynäkologen, Zahnärzte, etc.) und Anwälte aus. Ansonsten kann man natürlich auch mit der Gastfamilie sprechen und sich jemanden empfehlen lassen.

b) Studium

- Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Ja. Diese solltet ihr auch unbedingt wahrnehmen. Alle wichtigen Infos bzgl. der Universität, Sicherheit, Visa, Freizeitmöglichkeiten, etc. erhaltet ihr vom CCCI.

➤ Wie war das Kursangebot der Universität?

Sehr interessant: Ich besuchte neben meinem Sprachkurs literatur- und kulturorientierte Kurse zu Gegenkultur, Kulturmarkt, brasilianischer Musik und dem lusophonen Afrika. Ich hatte alle Kurse auf Portugiesisch. Das war sehr arbeitsaufwendig und v.a. am Anfang sehr schwer. Ich habe kaum etwas verstanden, was sich jedoch gerade durch diese Kurse schnell geändert hat. Ich konnte mein Portugiesisch enorm verbessern.

➤ Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Die Seminare sind wie in Deutschland. Ich musste zum Schluss für jeden Kurs eine Hausarbeit einreichen, die dann 100% für die Note zählte und darüber entschied, ob der Kurs bestanden wurde. Die Fristen liegen sehr nahe am letzten Vorlesungstag. Zwischen den Semestern (2015).1 und (2015).2 gibt es keine Semesterferien, weshalb man schon während des Semesters mit den Hausarbeiten beginnen sollte.

Der Sprachkurs ist sehr schulisch: Man muss je nach Niveau während des Semesters einiges einreichen bzw. ablegen (Hausaufgaben, Klausuren, Präsentationen, mündliche Prüfungen, Text- und Extraarbeiten). Anwesenheit und mündliche Mitarbeit werden ebenfalls berücksichtigt; jedoch unterschiedlich gewertet. Vorlesungen hatte ich nicht.

➤ Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Gut. Nach dem schriftlichen Online-Test, wird man einem Niveau zugeteilt, das beim mündlichen Test vor Ort überprüft wird. Dafür gibt es einen Termin während der Einführungswoche, der in der Infoveranstaltung verkündet wird. Der prüfende Dozent entscheidet dann über eine evtl. Änderung bzgl. des Niveaus.

Es wurden viele Kurse angeboten. Mein Sprachkurs war daher relativ klein und wir konnten viel sprechen. Der Dozent war super: Es war eine bunte Mischung aus Grammatik und interkultureller Diskussion. Hin und wieder hörten wir Lieder, schauten Werbespots und Filme. Es war abwechslungsreich, unterhaltsam, interessant und hat wirklich Spaß gemacht. Der Kurs war sehr gut auf unser Niveau abgestimmt und der Dozent ging immer auf Fragen, Probleme und Interessen ein.

- Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Die Kurse begannen am 09.03.2015 und endeten am 03.07.2015. Der Sprachkurs begann und endete jeweils eine Woche früher. Hausarbeiten musste ich allerdings noch nach dem 03.07. einreichen und Prüfungen können noch später stattfinden.

- Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich wollte mein Portugiesisch auffrischen, das ich im B.A. im Nebenfach hatte. Ich brauchte nur ein Kolloquium. Die Kurse hatten deshalb thematisch nur teilweise mit meinem regulären Masterstudium an der WWU (Kulturanthropologie/ Volkskunde) zu tun.

c) **Leben: Stadt/Land und Leute**

- Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Sehr hoch. Rio de Janeiro ist sehr teuer; v.a. die Miete (mit Internet ca. 450€) und Lebensmittel. Abgesehen davon, sind die Kosten normal bis günstig.

- Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Gut. Es gibt eine Mensa und zahlreiche verschiedene Imbissbuden an der Uni. Die angebotenen Gerichte sind ausgewogen, gesund und sehr lecker.

- Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Da ich einen B.A. in Portugiesischer Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft habe und ein B2 Niveau in der Sprachpraxis, lief es gut. Anfangs war es schwierig und anstrengend, aber nicht problematisch. An der Uni und am Strand sprechen sehr viele Brasilianer Englisch; im Supermarkt und auf der Straße eher weniger.

- Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Habe ich kaum genutzt. Ich war meistens zu Fuß unterwegs. Es gibt zahlreiche Busse und einige U-Bahnen. Eine Fahrkarte kostet ca. 1,00 - 1,50€.

- Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

In Rio verbringt man die meiste Zeit natürlich am Strand und in Clubs. Außerdem gibt es einige Sehenswürdigkeiten und Museen zu besichtigen. Das CCCI hat eine Sightseeing-Tour und einen Ausflug auf eine Kaffeefarm organisiert. Das war großartig und ihr solltet sie euch auf keinen Fall entgehen lassen, zumal beide Ausflüge kostenlos sind. Es werden auch viele kostenlose geführte Wandertouren angeboten. Inlandflüge sind leider sehr teuer. Beliebte Ferenziele sind die Ilha Grande und Paraty, die Iguazu Wasserfälle, das Pantanal und der Amazonas sowie Minas Gerais mit Belo Horizonte und Ouro Preto, die Chapada Diamantina, Brasília und Salvador da Bahia.

- Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Gibt es, aber dafür bräuchte man eigentlich eine Arbeitserlaubnis, welche das normale Studentenvisum nicht vorsieht ;-). Meistens wird Nachhilfe in Fremdsprachen gesucht.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Meine Priorität bzw. mein Ziel war, flüssig Portugiesisch sprechen zu lernen und das habe ich geschafft. Mein Kolloquium konnte ich mir anrechnen lassen; das war im Vorfeld über das Learning Agreement geregelt worden. Das war der letzte Kurs, den ich noch für meinen M.A. brauchte. Eigentlich wollte ich die Thesis dort verfassen, aber dafür war keine Zeit. Das Wohnen in der Gastfamilie war die richtige Entscheidung: Ich wohnte in einer sicheren Gegend in Uni- und Strandnähe. Supermärkte, Banken, Kinos, Bars etc. waren ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft. Obwohl es sehr teuer war, bereue ich das Auslandssemester keine Sekunde. Die Brasilianer sind sehr gastfreundlich und hilfsbereit. Ich habe mich sehr wohl in Rio gefühlt und wäre am liebsten gleich dort geblieben ;-). Für mich hat es sich fachlich und persönlich sehr gelohnt: Ich konnte neue (kulturanthropologische) Perspektiven, viele warmherzige Menschen und ein tolles Land kennen lernen.